

# Ψ FORUM

DER PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES

AUSGABE 8 / MAI 2005

- EDITORIAL
- ANGESTELLTE
  - TVÖD STATT BAT
  - FACHTAGUNG AM 12.11.2005
- NIEDERGELASSENE
  - ZUR BERICHTSPFLICHT AN ÜBERWEISENDEN ARZT
  - PSYCHOTHERAPIE-HONORAR DEUTLICH ANGEHOBen
  - KJP: KONSTITUIERENDE SITZUNG
- AUS DER ARBEIT DER KAMMER
  - ORGANIGRAMM
  - HOMEPAGE
  - ÜBER GEBÜHR
  - ZAHLUNGSERINNERUNG, MAHNUNG, SÄUMNISZUSCHLAG
  - AUS DER GESCHÄFTSSTELLE
  - EKLAT BEIM 5. DPT IN MÜNCHEN
  - TERMIN BEI GESUNDHEITSMINISTER HECKEN
  - MITTEILUNGEN
- INTERESSANTES SONSTIGES
  - VERANSTALTUNGSKALENDER
  - DEUTLICHE ZUNAHME PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN
  - MODELLPROJEKT ZUR BEHANDLUNG VON FRÜHEN MUTTER-KIND-STÖRUNGEN
  - ERFOLGREICHER START DER NEUEN VERANSTALTUNGSREIHE VON SIPP UND FILMHAUS
  - INFOVERANSTALTUNG VERSORGUNGSWERK 30.05.2005

# 8

*Magister*



PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES  
TALSTRASSE 32 • 66119 SAARBRÜCKEN • TELEFON : 0 681 - 9 54 55 56



## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Vertreterversammlung wurden wir aufgefordert, die Übersichtlichkeit des FORUM zu verbessern. Dem wollen wir natürlich gerne nachkommen.

Unter der Rubrik **Angestellte** finden Sie Informationen zu dem neuen Tarifvertrag im öffentlichen Dienst und die Ankündigung einer Fachveranstaltung, die der Ausschuß für Angestellte organisiert.

Unter der Rubrik **Niedergelassene** finden Sie einen wichtigen Hinweis zur Handhabung der Berichtspflicht gegenüber überweisenden Ärzten sowie (für einige: noch einmal) eine ausführliche Information zur Vergütung

durch die KV.

Die Rubrik **KJP** informiert Sie über die Arbeit im entsprechenden Ausschuß, sowohl angestellte wie niedergelassene KJP betreffend. Die Rubrik **Aus der Arbeit der Kammer** umfasst Aktivitäten und Ergebnisse der Vertreterversammlung, des Vorstands, des Deutschen Psychotherapeutentags, der Organisation der Geschäftsstelle usw.

Wie können wir den Veranstaltungskalender, Berichte über Themen und Veranstaltungen unter einen geeigneten „Hut“ bringen? Vielleicht fällt uns oder Ihnen ja noch etwas ein – für diese Ausgabe wollen wir es dabei

belassen.

Beachten Sie bitte die Veranstaltung zum Versorgungswerk (Hinweis auf der Rückseite des FORUM) und merken Sie sich den nächsten Termin der Vertreterversammlung vor: Montag, 20. Juni, 18.30 Uhr im Konferenzraum Talstr. 30. Die Tagesordnung können Sie 14 Tage vorher auf unserer Homepage nachlesen oder bei der Geschäftsstelle erfragen. Die Sitzungen sind öffentlich und wir freuen uns über Ihr Interesse!

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

*Ilse Rohr*



## ANGESTELLTE

### TVöD statt BAT

Ab 1. Oktober dieses Jahres gilt statt des Bundesangestelltentarifs (BAT), nach dem auch die meisten angestellten tätigen PPs und KJPs in Saarland bezahlt werden, der neue Manteltarifvertrag für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst, der TVöD.

Mehr Transparenz, Leistungs- und Aufgabenorientierung, Wegfall von Bewährungs-, Zeit- und Tätigkeitsaufstiegen, stattdessen Einführung leistungsabhängiger Stufenaufstiege, 39-Stunden-Woche für alle (in Ost und West) - all das sind Fakten, Themen und Stichworte, die im Zusammenhang mit dem TVöD auftauchen und die spürbare Auswirkungen

auf das Tarifgefüge auch für unsere Berufsgruppe haben werden. Ungeklärt ist bislang die Frage, wie PPs und KJPs in dem neuen 15-stufigen Tarifgefüge eingruppiert werden. Der Geltungsbereich des TVöD erstreckt sich auf den bisherigen Geltungsbereich des BAT-Bund und des kommunalen BAT. Die Bundesländer, auch das Saarland, sind daran (noch) nicht beteiligt. Die Änderungen gelten also nicht für Landesbedienstete. Im Psychotherapeutenjournal 1/2005 (PTJ) findet sich auf Seite 92 ein kurzer Artikel dazu. In der nächsten Ausgabe des PTJ wird ein ausführlicherer Bericht erscheinen.

Gibt man bei der Internet-Suchmaschine GOOGLE den Begriff TVöD ein, so erhält man derzeit 18.800 Suchhinweise! Unter [www.verdi.de](http://www.verdi.de), unter [www.lakimav.de/mavtools/index.html](http://www.lakimav.de/mavtools/index.html) (Stichwort TVöD) oder unter [www.mbhessen.de/aktuell/ueberlvka.htm](http://www.mbhessen.de/aktuell/ueberlvka.htm) sind gut strukturierte und übersichtliche Informationen für „TVöD-Einsteiger“ zu finden.

Das Thema wird uns mit Sicherheit weiter beschäftigen. Über wichtige Neuigkeiten werden wir Sie im FORUM informieren.

*Irmgard Jochum*



## Vorankündigung: Fachtagung für Angestellte am 12. November 05

Am 12.11.05 wird eine Fachtagung zu verschiedenen Arbeitsfeldern der PP & KJP in Angestelltenverhältnissen stattfinden. Die Tagung ist als eintägige Fortbildung geplant. Sie wird im Ärztehaus, Faktoreistraße, 10. Etage stattfinden. Wir freuen uns, dass wir renommierte Vertreter aus Bund und Land aus den Fachbereichen Rehabilitation und Beratung als Referenten gewinnen konnten. Thematisch werden wir die Berufsausübung in den Arbeitsfeldern Erziehungsberatung und Rehabilitation im Hinblick auf Fragen der Verän-

derungen seit PsychTG, besondere rechtliche Probleme der angestellten Kolleginnen und Kollegen sowie Fragen der Stellung, der Vergütung und der fachlichen Kompetenz beleuchten. Näheres zur Veranstaltung werden wir Ihnen rechtzeitig auf unserer Homepage und im FORUM mitteilen.

*Für den Ausschuss Angestellte*

**Bernhard Morsch**  
Vorsitzender

### Impressum

FORUM der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Herausgeber: Kammer der Psychologischen Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten des Saarlandes – Psychotherapeutenkammer des Saarlandes

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Ilse Rohr

Für die Mitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes ist der Bezugspreis durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten

[www.ptk-saar.de](http://www.ptk-saar.de)

Bankverbindung:

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Kto.-Nr.: 583 47 32 • BLZ: 590 906 26



## NIEDERGELASSENE

### Berichtspflicht an überweisenden Arzt

In der 5. Ausgabe des FORUM hatte Andrea Maas-Tannchen schon den damals neuesten Stand zum Thema Berichtspflicht gegenüber dem überweisenden Arzt nach § 24 Abs. 6 BMV-Ä dargestellt. Danach besteht immer dann eine **Berichtspflicht**, wenn die vom Psychotherapeuten/in erhobenen Befunde und Behandlungsmaßnahmen für die weitere Behandlung durch den überweisenden Arzt erforderlich sind, unabhängig davon, ob die Überweisung an den Psychotherapeuten/in zur „Mitbehandlung“ oder „Weiterbehandlung“ erfolgte.

Seitdem die Praxisgebühr eingeführt wurde kommen immer mehr PatientInnen mit einer Überweisung des Hausarztes in die Praxis um die Praxisgebühr zu sparen. Seitdem nun auch ab dem 1. April der neue EBM eingeführt wurde sind wir **verpflichtet**, dem überweisenden Arzt **unaufgefordert** einen Befundbericht zu

übermitteln.

Dazu besteht eine **gesetzliche Offenbarungspflicht auf Seiten des Therapeuten** und es bedarf auch keiner ausdrücklichen Schweigepflichtsentbindung seitens des Patienten. Viele PatientInnen sind sich dessen nicht bewusst, daher sind wir verpflichtet sie darüber aufzuklären.

Wenn die PatientInnen nicht wollen, daß der überweisende Arzt/in Näheres über den Inhalt der Psychotherapie erfährt dann genügt ein kurzer schriftlicher Hinweis des Patienten, z. B. „Ich bin nicht mit der Befundmitteilung an meinen Hausarzt XY einverstanden“ mit Datum und Unterschrift des Patienten/in.

Zusammenfassung:

Berichtspflicht besteht in folgenden Fällen:

1. Im Rahmen des Konsiliarberichts (Ausfüllen des Überweisungsscheins)

2. Bei Überweisung von einem Arzt an einen Psychotherapeuten, wenn der Arzt den Patienten auch weiterhin behandelt (z.B. Hausarzt) und die erhobenen Befunde und Behandlungsmaßnahmen für seine weitere Behandlung erforderlich sind.

Die Berichtspflicht besteht nicht:

1. Bei Erstzugang des Patienten/in zum Psychotherapeuten/in, da hier die gesetzlich auferlegte Schweigepflicht schwerer wiegt: Ohne Genehmigung des Patienten ist dem Psychotherapeuten/in keine Weitergabe von Informationen erlaubt.

2. Wenn der Patient ausdrücklich schriftlich erklärt, daß er mit der Weitergabe von Informationen an den überweisenden Arzt nicht einverstanden ist.

Liz Lorenz-Wallacher

## Betrifft: Berichtspflicht

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ob Sie einen Bericht an den überweisenden Arzt bzw. Hausarzt geben oder nicht: Sie sind auf alle Fälle abgesichert, wenn Sie jeden Patienten, jede Patientin eine Erklärung mit folgendem Inhalt unterschreiben lassen:

.....  
Praxisstempel

Patienten-Erklärung zur Datenübermittlung an den überweisenden Arzt

Hiermit willige ich in die Übermittlung eines Berichts an den überweisenden Arzt / Hausarzt für das Quartal .... / 20.... ein. Ich bin darüber informiert, dass ich diese Einwilligung jederzeit schriftlich widerrufen kann.

Der überweisende / Haus- Arzt ist: .....

Datum/Unterschrift .....

**Ich erteile meiner/meinem obigen Psychotherapeutin/en keine Genehmigung zur Übermittlung eines Berichts an den überweisenden Arzt / Hausarzt.**

Im Einzelfalle werde ich gegebenenfalls meine schriftliche Einwilligung erteilen.

Datum/Unterschrift .....

.....

Anzeige

**SGST**

**Systemische Therapie  
und Beratung**

**Neuer Aufbaukurs  
in Saarbrücken**

**Beginn:** 09.09.05

**Anmeldung:** P.M. Glatzel  
4 imp. Ste. Veronique  
F-57320 Bouzonville

Anmeldeunterlagen über [www.sgst.de](http://www.sgst.de)  
Tel: 06831-962507, e-mail: peter-  
m.glatzel@sgst.de

Die Fortbildung ist von der Kammer  
anerkannt!

## Psychotherapie-Honorar deutlich angehoben Zum ersten mal seit 10 Jahren keine Widersprüche mehr notwendig

Das Nachfragen, Recherchieren und Nachrechnen hat sich gelohnt:

Die Verhandlungen mit dem neuen Vorstand der KV Saarland bzgl. der nach dem BSG-Urteil vorgeschriebenen Neuberechnung der Vergütung für bewilligte Therapie-

stunden konnten in guter Atmosphäre zum Abschluß gebracht werden. Die ursprüngliche (fehlerhafte) Berechnung der KV ist nun korrigiert und die verbesserten, ab 2000 gültigen Punktwerte sind anhand uns vorgelegter Zahlen nachprüfbar im Konsens von KV

und den Vertretern des Beratenden Ausschusses (Dr. A. Gerlach, M. Antes, I. Rohr) verabschiedet worden. Mühevoll, zeitaufwendige und oft aufreibende Arbeit der letzten 5 Monate sind damit zu einem erfolgreichen Abschluß gekommen.

## Hier die Ergebnisse: Nachzahlung 1/2000 – 2/2004

	2000	2001	Q 1/02– Q 2/02	Q 3/02– Q 2/03	Q 3/03– Q 2/04
Im fraglichen Zeitraum vergüteter Punktwert	4,6611 C	4,6611 C	4,6611 C	4,6000 C	4,6000 C
Im Nov. 04 von KV errechneter Punktwert	4,9595 C	4,9767 C	4,7339 C	4,7339 C	4,8108 C
<b>Am 19.04.2005 im Konsens korrigierter PW</b>	<b>5,0131 C</b>	<b>5,0382 C</b>	<b>4,7866 C</b>	<b>4,7866 C</b>	<b>4,8804 C</b>
Im fraglichen Zeitraum vergütetes Honorar pro Therapiestunde.	67,59 EUR	67,59 EUR	67,59 EUR	66,70 EUR	66,70 EUR
Im Nov 04 von KV errechnetes Honorar / Therapiestd	71,91 EUR	72,15 EUR	68,64 EUR	68,64 EUR	69,76 EUR
<b>Am 19.04.05 konsentiertes korrigiertes Honorar pro Therapiestunde</b>	<b>72,69 EUR</b>	<b>73,05 EUR</b>	<b>69,41 EUR</b>	<b>69,41 EUR</b>	<b>70,77 EUR</b>
N 1: Nachzahlungsbetrag pro abgerechnete Therapiestunde (laut Veröffentlichung KV Nov. 04)	4,32 EUR	4,56 EUR	1,05 EUR	1,94 EUR	3,06 EUR
<b>N 2: Nachzahlungsbetrag pro abgerechneter Therapiestunde (konsentiert am 19.04.05)</b>	<b>5,10 EUR</b>	<b>5,46 EUR</b>	<b>1,82 EUR</b>	<b>2,71 EUR</b>	<b>4,07 EUR</b>
<b>Differenz N1 zu N2 = Mehr-Nachzahlung pro Therapiestunde</b>	<b>0,78 EUR</b>	<b>0,90 EUR</b>	<b>0,77 EUR</b>	<b>0,77 EUR</b>	<b>1,01 EUR</b>
<b>Differenzbetrag in %</b>	<b>+ 18%</b>	<b>+ 20%</b>	<b>+ 73%</b>	<b>+ 40%</b>	<b>+ 33%</b>

Diese Differenz bzw. diese Aufstockung, um die sich Ihre Nachzahlung für 1/2000 bis 2/2004 erhöht, wäre ohne den oben geschilderten persönlichen Einsatz nicht zustande gekommen.

Die ursprünglich von der KV errechnete Anhebung des Mindestpunktwerts für den Zeitraum 1/2000 – 6/2004 ergab für die KV einen Gesamt-Nachzahlungsbetrag für die Psychotherapeuten in Höhe von **1,7 Millionen EUR**.

Nach der Korrektur erhöht sich der Gesamtbetrag auf **2,2 Millionen EUR**.

Das bedeutet: 0,5 Millionen EUR mehr Nachzahlung (an rund 220 Leistungserbringer)! Das sind fast 30 %, die wir insgesamt mehr erhalten!

Statt <b>4,32 EUR</b> werden jetzt <b>5,10 EUR</b> pro im Jahr <b>2000</b> abgerechn. Th.std. nachbezahlt
Statt <b>4,56 EUR</b> werden jetzt <b>5,46 EUR</b> pro im Jahr <b>2001</b> abgerechn. Th.std. nachbezahlt
Statt <b>1,05 EUR</b> werden jetzt <b>1,82 EUR</b> pro im Quartal <b>1/02-2/02</b> abgerechn. Th.std. nachbezahlt
Statt <b>1,94 EUR</b> werden jetzt <b>2,71 EUR</b> pro im Quartal <b>3/02-2/03</b> abgerechn. Th.std. nachbezahlt
Statt <b>3,06 EUR</b> werden jetzt <b>4,07 EUR</b> pro im Quartal <b>3/03-2/04</b> abgerechn. Th.std. nachbezahlt

## Ab 3/04 gilt folgender Auszahlungspunktwert bzw. folgendes Stundenhonorar für bewilligte Therapieleistungen

	Ab Quartal 3/04
Im Nov. 04 von KV (falsch) errechneter Punktwert	4,7789
Im Januar 05 von KV korrigierter Punktwert	4,8153
<b>Am 19.04.05 im Konsens korrigierter Punktwert</b>	<b>4,9022</b>
Im Nov 04 (falsch) errechnetes Honorar pro Therapiestunde = 4,7789 x 1450 Punkte	69,29 EUR
Im Jan. korrigiertes Honorar pro Therapiestunde = 4,8153 x 1450 Punkte	69,82 EUR
<b>Am 19.04.05 korrigiertes Honorar / Therapiestd = 4,9022 x 1450 Punkte</b>	<b>71,08 EUR</b>
Mehr-Vergütung pro Therapiestunde	1,79 EUR

Für die Neuberechnung des ab dem 3. Quartal 04 auszubehandelnden Punktwerts ergab sich durch unsere Nachberechnung eine **Anhebung von insgesamt 1,79 EUR pro Therapiestunde**.

(Damit können Sie Ihren Kammerbeitrag innerhalb von 1 – 2 Quartalen locker mit dem erzielten „Zuschlag“ bezahlen)

Statt **69,29 EUR** werden in den Quartalen

**3/04-1/05** pro Therapiestunde vergütet **71,08 EUR**

Aufgrund der Punktzahlenanhebung im neuen EBM werden ab **2/05** vergütet **73,29 EUR**

Das zuletzt von der KV abgerechnete Quartal 4/04 rechnete noch mit dem Punktwert von 4,8153 Cent = 69,82 EUR pro bewilligter Therapiestunde. Wie der Vorsitzende der KV, Herr Dr. Hauptmann, schriftlich zugesagt hat,

wird die KV von sich aus, ohne dass man Widerspruch einlegen muß, die Nachberechnung erstatten. Damit sind wir zum ersten mal seit 10 Jahren in der Situation, dass wir keinen Widerspruch einlegen müssen! Davon ausgenommen sind nur diejenigen, die weiterhin in ihren bewilligten Therapieleistungen widerrechtlich gekürzt werden.

**Ilse Rohr**



## KINDER- UND JUGENDLICHENPSYCHOTHERAPEUTINNEN

### Konstituierende Sitzung des KJP-Ausschusses am 25. April

Der kürzlich gegründete Ausschuss tagte erstmals mit Gästen in verstärkter Besetzung. Rudolf Meiser (Niedergelassener KJP-VT) wurde als Ausschussvorsitzender gewählt, als Stellvertreter Wolfgang Schreiber (Angestellter KJP).

Insgesamt 9 KollegInnen nahmen an der Sitzung teil. Zur regelmäßigen Arbeitsbesetzung des Ausschusses werden neben den KJP-Vertretern in der Vertreterversammlung (3 Personen) weitere 3 sachverständi-

ge KollegInnen vorgeschlagen, die von der Vertreterversammlung bestätigt werden müssen. Übereinstimmend war man der Meinung, Angestellte und Niedergelassene zu gleichen Teilen personell einzusetzen.

Der Ausschuss einigte sich auf Petra Leonhardt im Ressort Beratung und Erziehungsberatung und Angie Neureiter im Bereich angest. KJP im Psychiatrie- und Suchtbereich: für die Niedergelassenen wurde zusätzlich Ute Fritz-Weiland vorgeschlagen.

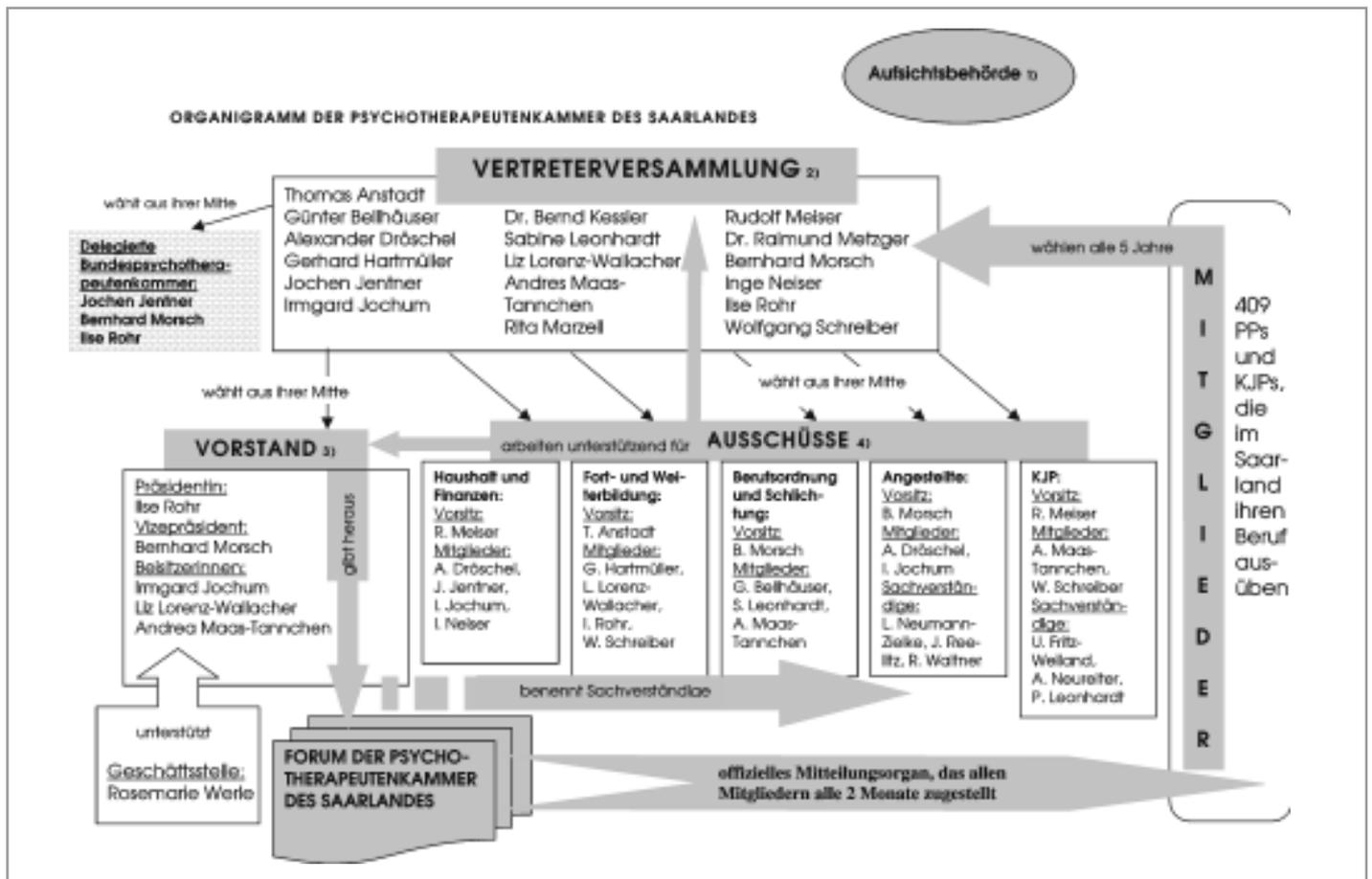
Die Vorschläge werden vom Vorstand der PTK unterstützt. Die KollegInnen werden sich in der nächsten Vertreterversammlung vorstellen.

Neben den genannten KollegInnen ist Andrea Maas-Tannchen als Kontaktperson zum Vorstand ständiges Ausschuss-Mitglied.

Nächster Sitzungstermin ist der 27. Juni 2005.

**A. Maas-Tannchen**

## AUS DER ARBEIT DER KAMMER



Das Organigramm soll im Überblick die wichtigsten Grundlagen und Strukturen, die bei der Arbeit unserer Kammer wirksam sind, verdeutlichen. Es macht die einzelnen Einheiten und ihre Verbindungen untereinander auf einen Blick sichtbar.

1) Die saarländischen Heilberufekammern sind Körperschaften des öffentlichen Rechts und unterliegen staatlicher Aufsicht, die sich auf die Beachtung der Gesetze und des

sonstigen für sie geltenden Rechts erstreckt (Saarländisches Heilberufekammergesetz SHKG § 1, Abs. 4 und 5). Die Aufsichtsbehörde ist im Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales angesiedelt.

2) Die Vertreterversammlung ist das höchste Gremium der Kammer. Sie tagt in der Regel öffentlich und beschließt über alle grundsätzlichen Angelegenheiten der Kammer.

3) Der Vorstand vertritt die Kammer nach außen. Er führt die laufenden Geschäfte, bereitet die Sitzungen der Vertreterversammlung vor und führt ihre Beschlüsse aus.

4) Die Ausschüsse arbeiten unterstützend für Vertreterversammlung und Vorstand. Jeder Ausschuss wählt neben dem / der Vorsitzenden auch eine(n) stellvertretenden Vorsitzende(n).

**Irgard Jochum**

## Homepage

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

jetzt steht Ihnen die komplett überarbeitete und aktualisierte Homepage der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes zur Verfügung. Neben der übersichtlicheren Gestaltung und dem benutzerfreundlicheren Handling sind nun a) der Interne Mitgliederbereich und b) die Patienteninformation freigeschaltet.

a) Zugang zum Mitgliederbereich: Als Kammermitglied erhalten Sie Zugang, wenn Sie eine Email (ausgehend von Ihrer Adresse) mit Ihrem Benutzernamen sowie einem persönlichen Kennwort senden an folgende Adresse: [webmaster@ptk-saar.de](mailto:webmaster@ptk-saar.de).

Unter dem Navigationspunkt Internes – Mitgliederbereich können Sie zugreifen auf:

1. Aktuelles: Sie finden hier u.a. den Veranstaltungskalender
2. Vertreterversammlung: Termine, Tagesordnungspunkte usw.
3. Vorstand: Tätigkeitsberichte, Mitteilungen usw.
4. Ausschüsse: Infos aus der Arbeit der 5 Ausschüsse unserer Kammer

b) Zugang zur Patienteninformation: Patienten, Angehörige sowie andere Beteiligte im Gesundheitswesen erhalten unter dem Navigationspunkt Patienteninfo Hinweise zu aktuellen Fragen, Links zu Psychotherapeuten-Suchdiensten sowie anderen Beratungsdiensten.

Alle Bereiche wurden außerdem übersichtlicher gestaltet, um eine möglichst praktische

Handhabung zu gewährleisten. Neu eingefügt haben wir den Navigationspunkt Rechtliches, in welchem einerseits wichtige Gesetze abrufbar sind andererseits alle rechtsgültigen Satzungen der Ptk-Saar downge-loaded werden können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, natürlich sind wir bemüht, unsere „Kammerseite“ für Sie laufend zu aktualisieren. Dabei sind wir für Anregungen Ihrerseits dankbar. Sollten Sie Rückfragen, Anregungen oder Hinweise haben, wenden Sie sich doch bitte an die Geschäftsstelle. Oder schicken Sie uns eine Email unter: [kontakt@ptk-saar.de](mailto:kontakt@ptk-saar.de).

Für den Vorstand  
**Bernhard Morsch**

## Über Gebühr

Gebühren für Akkreditierung von Fortbildungen gesenkt

In den letzten Monaten hat sich immer mehr abgezeichnet, dass die Gebühren, die ein Veranstalter für den Antrag auf Akkreditierung der von ihm angebotenen Fortbildungen entrichten muß, unverhältnismäßig hoch sind. Die Höhe – 50 EUR pro Antrag – war von der Vertreterversammlung zusammen mit der Fortbildungsordnung am 12.07.04 beschlossen und im FORUM Ausgabe 3 / Juli 2004 rechtswirksam veröffentlicht worden. Wir hatten uns dabei an der Gebührenhöhe anderer Psychotherapeutenkammern orientiert. Nun entstand aber der Eindruck, dass nur in wenigen, aufwändigen Fällen die 50 EUR tatsächlich gerechtfertigt sind.

In einer ausführlichen Debatte wurde in der Vertreterversammlung gegeneinander abgewogen, ob man die bisherige Regelung nicht besser bis zum Erlaß der anstehenden allgemeinen Gebührenordnung beibehalten solle, um nicht durch verschiedene Regelungen und Änderungen Verwirrung zu stiften. Dem standen auf der anderen Seite

Argumente gegenüber, dass man eine als fehlerhaft erkannte Regelung nicht länger als nötig beibehalten sollte und außerdem die PP und KJP sicher in der Lage seien, die Änderungen mitsamt der Begründung nachzuziehen.

Schließlich wurde mit 8 Ja-Stimmen, 3 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen folgender Antrag angenommen: **„Bis zur Erstellung einer allgemeinen Gebührenordnung wird für Anträge auf Anerkennung und Akkreditierung entsprechend Punkt 5 der Fortbildungsordnung eine Gebühr von 20 EUR erhoben. Die Akkreditierung gilt längstens für die Dauer eines Jahres. Zu viel bezahlte Gebühren werden auf Antrag rückwirkend zurückerstattet.“**

Wer also seit Inkrafttreten der Fortbildungsordnung Gebühren nach dem 50 EUR-Modell entrichtet hat, kann jetzt den Antrag auf Rückerstattung stellen und bekommt einen Verrechnungsscheck zugeschickt. Wer bereits absehen kann, dass er/sie weitere Anträge stellen wird, kann auf die zuviel bezahlte Summe aber auch als Guthaben zurückgreifen. Das würde uns Porto- und

Buchungskosten sparen.

Wie stehen Sie zu der Entscheidung der Vertreterversammlung? Sagen Sie uns Ihre Meinung per Telefon, mail, Post oder Fax! (Tel: 0681 - 9 54 55 56, [kontakt@ptk-saar.de](mailto:kontakt@ptk-saar.de), Talstr. 32 in 66119 Saarbrücken, Fax 0681 – 9 54 55 58)

### Bekanntmachung

Die Fortbildungsordnung wird in ihrem Anhang wie folgt geändert:

#### Anhang

**Bis zur Erstellung einer allgemeinen Gebührenordnung wird für Anträge auf Anerkennung und Akkreditierung entsprechend Punkt 5 der Fortbildungsordnung eine Gebühr von 20 EUR erhoben. Die Akkreditierung gilt längstens für die Dauer eines Jahres. Zu viel bezahlte Gebühren werden auf Antrag rückwirkend zurückerstattet.**

## Zahlungserinnerung, Mahnung, Säumniszuschlag...

Die Frist für Anträge auf Beitragsermäßigungen ist abgelaufen. Seit dem 2. Mai sind unbezahlte Beiträge überfällig. Wir bitten alle säumigen Selbstüberweiser, ohne die ganze Prozedur in Gang zu setzen (Zahlungserinnerung, Mahnung, Säumniszuschlag - bis hin zur Zwangsvollstreckung...), Ihren Beitrag jetzt sofort zu überweisen! Sie können sicher sein, dass

wir mit Ihren Beiträgen sehr sparsam wirtschaften – da tut uns jede vermeidbare Briefmarke leid! Vom Arbeitsaufwand ganz zu schweigen. Wir scheuen diesen keineswegs – aber wir betreiben ihn viel lieber für sinnvolle Sachen wie das FORUM, das Versorgungswerk, zielgruppengerichtete Veranstaltungen wie für die Angestellten, oder für intensive Verhand-

lungen mit der KV. Und wäre es nicht doch besser, Sie erteilten uns für das nächste Jahr eine Einzugsermächtigung? Das sichert den optimalen, reibungslosen, sparsamen Ablauf. Im nächsten FORUM werden wir Ihnen einen Überblick über Beitragsermäßigungen, „Zahlungsmoral“ und andere Themen in diesem Zusammenhang geben.



## Seit 18. Juni 2004 hat die Geschäftsstelle ein neues Gesicht: Rosemarie Werle.

Damit Sie auch wissen, wer sich hinter der Stimme am Telefon verbirgt, stellen wir Ihnen hier unsere hauptamtliche Mitarbeiterin in einer Kurz-Vita vor.

1966	geboren in Birkenfeld/Nahe
1985	Fachhochschulreife
1985 – 1989	Ausbildung und Tätigkeit als Bankkauffrau
1989 – 1999	Ingenieurstudium, Abschluss: Diplom, Tätigkeit als angestellte Ingenieurin im Saarland und in Nordrhein-Westfalen
seit 2000	Eigenes Ingenieurbüro
Freizeitbeschäftigungen und Mitgliedschaften	Sport im Freien, Lesen, Chorsingen, Kulturarbeit Mitglied im <i>Freundeskreis alter Uhrmacherkunst e.V.</i> , Betreiber des Saarländischen Uhrenmuseums in Püttlingen-Köllerbach sowie im <i>Freundeskreis historischer Fahrzeuge Saar</i>
Zuständigkeitsbereiche in der Geschäftsstelle:	Unterstützung des Vorstandes, alle Sekretariatsarbeiten, Mitgliederverwaltung, Buchhaltung, Teilnahme an den Treffen der Geschäftsführer aller Landespsychotherapeutenkammern

### INFO:

Die Geschäftsstelle Ihrer Kammer hat folgende Sprech- und Besuchszeiten:

Montag und Dienstag: 8.30 bis 12.30 Uhr  
Montag, Dienstag und Mittwoch: 12.30 bis 17.30 Uhr

Telefon: 0681 - 9 54 55 56  
Telefax: 0681 - 9 54 55 58  
e-mail: kontakt@ptk-saar.de

## Interview mit Rosemarie Werle:

**Frau Werle, Sie sind jetzt fast ein Jahr als hauptamtliche Mitarbeiterin unserer Geschäftsstelle tätig. Wie hat sich Ihre Arbeit entwickelt?** Mein Einstieg erfolgte in Medias Res, just in dem Zeitraum, als die Beiträge für 2003 und 2004 fällig waren. Ich musste mich also mit der Überwachung der Beitragseingänge beschäftigen, daneben die Buchführung aufarbeiten und mich mit den gesetzlichen Grundlagen der Kammer vertraut machen. Der Herbst 2004 war geprägt durch die Beitreibung der ausstehenden Kammerbeiträge, leider mußte ich auch bei drei Mitgliedern das Zwangsvollstreckungsverfahren über die jeweilige Stadtkasse einleiten. Im September gab es die ersten Beschlüsse des Fort- und Weiterbildungsausschusses, deren Bescheide ich verschickte. Die Versendung der Einladungen zur GATS-Veranstaltung im November und der Grüße zum Neuen Jahr waren meine Aufgabe. Zum Jahresende stand die Vorbereitung des Jahresabschlusses, der erste des ersten Kammerjahres, an. Da waren mir die Kenntnisse aus meiner Banktätigkeit sehr hilfreich. Und immer wieder steht alle zwei Monate neben der Protokollführung der Vertreterversammlungen der Versand des FORUM ins Haus. Meine Aufgabe ist es neben der Aktualisierung des Veranstaltungskalenders, die Annoncen und Beilagen aufzunehmen, das Layout freizugeben sowie den Versand und die Aushilfskräfte zu koordinieren.

**Welche aktuellen Arbeiten liegen jetzt an?** Augenblicklich sind wieder die Kammerbeiträge fällig, da sehe ich noch viel Arbeit in Form von Erinnerungsschreiben auf mich zukommen. Daher richte ich einen Appell an die Selbstüberweiser: Bitte zahlen Sie im Rahmen der Fristen, Mahnverfahren sind für alle Beteiligten unangenehm und hemmen unnötig die Arbeit in der Geschäftsstelle.“

**Ihr Rückblick gibt einen Eindruck von der Vielfältigkeit Ihrer Aufgaben, die Sie im Wesentlichen ohne Unterstützung bewältigen. Wie kommen Sie damit zurecht, überwiegend alleine in der Geschäftsstelle zu arbeiten?** Im Wesentlichen komme ich, auch aufgrund meiner bisherigen Tätigkeit als selbständige Ingenieurin, gut damit klar. Trotzdem freue ich mich immer wieder, wenn Mitglieder auch persönlich in der Geschäftsstelle vorbeikommen, um z. B. Ihre Meldeunterlagen oder Beilagen für das FORUM zu bringen.

Anzeige

## Schmauch & Schmauch

### Vini d'Italia

*Feine italienische Weine*

\*\*\*\*\*

Unser Frühlingsangebot 2005:

Bei einer Mindestabnahme von 12 Fl. aus unserem Sortiment schenken wir Ihnen 1 Flasche (0,5 l) unseres Olivenöles( neue Ernte).

\*\*\*\*\*

Auf den Hütten 52 • 66133 Saarbrücken  
Telefon: 0681 / 81 13 96  
Internet: [www.vini-ditalia.de](http://www.vini-ditalia.de)  
E-Mail: [schmauch@vini-ditalia.de](mailto:schmauch@vini-ditalia.de)

## Eklat beim 5. Deutschen Psychotherapeutentag in München

Am 23. April fand der 5. Deutsche Psychotherapeutentag (DPT) in München statt. Neben den 3 Delegierten der PTK-Saar, Frau Rohr, Herrn Jentner und Herrn Morsch, nahm auch die Delegierte - Vertreterin Irmgard Jochum als Gast für unsere saarländische Kammer teil. Als wesentliche Themenkomplexe des 5. DPT standen Satzungsänderungsanträge, die 1. Lesung der Musterberufsordnung, der Bericht der Weiterbildungskommission und die Musterfortbildungsordnung auf der Tagesordnung.

**Zum Satzungsantrag:** Das Saarland hatte zusammen mit 8 von 11 Landeskammern einen ausführlich begründeten Antrag auf Satzungsänderung gestellt.

Zusammengefasst geht es darin um eine stärkere Beteiligung der Länder im Vorstand der Bundeskammer. Da nur 3 Landeskammern im bisherigen Bundesvorstand vertreten sind und sich gezeigt hat, dass die Verzahnung der Landes- und Bundespolitik im Länderrat nicht zufriedenstellend verläuft, schlugen die im Vorstand nicht vertretenen 8 Landesvertreter ein Organisationsmodell analog zur Bundesärztekammer vor. Dabei sollte der ge-

schäftsführende Vorstand der BPTK unverändert erhalten bleiben, der erweiterte Bundesvorstand, bestehend aus allen Präsidenten der Landeskammern, jedoch mehr Entscheidungskompetenzen als der bisherige Länderrat erhalten.

Die Diskussion der Satzungsanträge eskalierte schnell. Änderungsanträge, Anträge zur Geschäftsordnung, Gegenreden zu den Änderungsanträgen und zu den GO-Anträgen: schließlich blieb keine Zeit mehr für die Mehrzahl der anderen Tagesordnungspunkte. Damit nicht genug: Es wurde noch nicht einmal ein weitergehender Satzungsänderungsantrag abgestimmt. Einziges positives Ergebnis: die bisherige Satzung kann noch um weitere 2 Jahre, also bis 2007, mit einfacher Mehrheit (ab 2007: 2/3-Mehrheit) geändert werden.

Aus meiner Sicht ist die breite Diskussion eines Grundsatzthemas zwar sehr zu befürworten, auch wenn man die Vertagung der anderen Punkte (Lesung der MBO, Berichte aus den Ausschüssen) ebenso bedauern muss, wie die abschließende Verabschiedung von Resolutionen zu durchaus relevanten Themen

im Eilverfahren.

Andererseits scheint es mir ein schwer verständliches Versagen der Versammlungsleitung gewesen zu sein, der die ordnungsgemäße Leitung des 5. DPT schlicht und ergreifend entglitt. Auch hätte ich mir ein entschiedeneres Eingreifen des Bundesvorstandes zur „Rettung“ des Psychotherapeutentages gewünscht. Man könnte auf die Idee kommen, dass ein solcher Verlauf durchaus im Interesse des Bundesvorstandes gewesen sein könnte. Schließlich ging es bei den Anträgen zur Satzungsänderung letzten Endes um knallharte Machtbefugnisse. In Wahrheit mag ich das allerdings nicht so recht glauben. In einem persönlichen Gespräch versicherte mir Hr. Kommer, Präsident der Bundespsychotherapeutenkammer, jedenfalls: „Das war der teuerste DPT, den wir abgehalten haben.“ Den Delegierten selbst war meines Erachtens ab einem bestimmten Zeitpunkt ein autonom ordnendes Agieren nicht mehr möglich. Wozu gibt es eigentlich eine Versammlungsleitung?

**Bernhard Morsch**

## Termin bei Gesundheitsminister Hecken

Am 29. April waren wir als Repräsentanten unserer Kammer bei Minister Hecken im Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales zu einem Gesprächstermin eingeladen. Dabei handelte es sich einerseits um einen Antrittsbesuch nach dem Führungswechsel an der Spitze des Ministeriums. Andererseits hatten wir eine Reihe wichtiger, aktueller Themen vorbereitet, über die wir mit Minister Hecken in einen Meinungsaustausch kommen wollten. Dabei handelte es sich u.a. um:

- die Positionierung der PTK-Saar im Gesundheitswesen
- die Notfallversorgung und den Katastrophenschutz
- das Präventionsgesetz
- den Heilberufe-Ausweis (HPC)

Das ca. 90-minütige Gespräch, an welchem auf Seiten des Ministeriums neben Minister Hecken Staatssekretär Schild teilnahm, fand in guter Arbeitsatmosphäre statt. Zum ersten Punkt betonten wir den Auftrag der Psychotherapeutenkammer gemäß SHKG bei der Mitwirkung der Gesundheitsberichterstattung des Landes und der Beratung der zuständigen Behörden in Fragen der Gesetzgebung. Als Kammer öffentlichen Rechts werden wir von den Behörden bei allen Gesetzesentwürfen im Gesundheitsbereich um Stellungnahme gebeten. Diesbezüglich hatten wir im letzten Jahr u.a. ausführliche Stellungnahmen verfasst zur Notfallversorgung und zum Katastrophenschutz sowie zur Neufassung des Saarländischen Krankenhausgesetzes.

Hr. Hecken äußerte sich positiv über die in der Stellungnahme zum Leitfaden medizinischer Bevölkerungsschutz bei Großschadensereignissen und Katastrophen eingearbeiteten Vorschläge der Kammer. Er

begrüßte die dort formulierte Absicht der Psychotherapeutenkammer, im Bereich der Notfallhilfe, der Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte sowie der Sicherstellung der psychotherapeutischen Versorgung traumatisierter Opfer und Hilfskräfte, konkrete Unterstützung zu leisten. Der Minister sah den Handlungsbedarf in diesem Bereich und sicherte auf unseren Wunsch hin, insbesondere beim Zugang der Kammer zu den weitgehend etablierten Hilfsdiensten, seine Unterstützung zu.

Weiteres Thema in Bezug auf die Anhörung von Gesetzesentwürfen war die Stellungnahme der Kammer zum Änderungsentwurf des Saarländischen Krankenhausgesetzes (SKHG). Auch hier sicherte Hr. Hecken zu, die gut dokumentierte und begründete Position der Kammer u.a. zur Implementierung von Psychologischen Diensten im Krankenhaus (analog, jedoch in klarer fachlicher und inhaltlicher Abgrenzung zum Angebot der Sozial- und/oder seelsorgerischen Dienstes), ernsthaft zu prüfen und uns im Rahmen einer ersten und möglicherweise zweiten Lesung bei einer Anhörung zu Wort kommen zu lassen.

Zum Präventionsgesetz äußerten wir uns analog der Stimmen aus anderen Landeskammern im Grundsatz positiv, in wichtigen Punkten allerdings kritisch: So ist es nach Einschätzung der Psychotherapeuten unumstritten, dass dringende Notwendigkeit besteht, präventive Maßnahmen auszubauen und deren Finanzierung zu sichern. Dass man dabei jedoch die psychischen und psychosozialen Aspekte der Prävention im Gesetzesentwurf außen vor lässt, sei uns nicht nachvollziehbar. Aktuelle Erkenntnisse der Gesundheitsforschung würden anson-

sten ignoriert: So sei längst durch Studien belegt, dass ein beachtlicher Teil der Krankheitskosten heute – und in Zukunft noch mehr – durch psychische Störungen und deren Auswirkungen bedingt sind. Wir wiesen in diesem Zusammenhang auf die aktuellen Untersuchungen der Krankenkassen zur Entwicklung der psychischen Erkrankungen hin, hier insbesondere auf die Zunahme der depressiven Störungen, welche bereits Rang vier der häufigsten Erkrankungen einnehmen. Psychosoziale Faktoren spielen bei vielen weiteren, körperlichen Krankheiten eine wesentliche Rolle für deren Entstehung und Aufrechterhaltung. Zudem deklariert die Erklärung der EU-Gesundheitsminister vom Januar 2005 psychische Gesundheit als ein vorrangiges Präventionsziel. Die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes tritt für eine Erweiterung des Präventionsgesetzes um den Bereich psychischer und psychosozialer Gesundheitsvorsorge ein. Hr. Hecken schloss sich zwar klar einer grundsätzlich positiven Bewertung des Gesetzes als Beginn einer notwendigen Entwicklung im Gesundheitswesen an. Den Stellenwert der Psychotherapeuten bei der Umsetzung gesundheitlicher Prävention vermochte er jedoch nicht sonderlich hoch einzuschätzen. Auch sei es seiner Meinung nach nicht erforderlich, dass die Bundespsychotherapeutenkammer im Stiftungskuratorium vertreten sein müsse.

In Zusammenhang mit der Prävention im Gesundheitswesen kamen wir auch auf den Entwurf des kommunalen Entlastungsgesetzes (KEG) zu sprechen. Wir äußerten Bedenken, dass es durch einen höher schweligen Zugang zur Beratung, gerade für die Zielgruppe der sozial schwachen Familien, zu einer Unterversorgung komme.

Dies sei unserer Einschätzung nach ein falsches Signal einer vernünftigen Gesundheitspolitik und widerspreche dem Präventionsgedanken. Hr. Hecken schloss sich dieser Einschätzung nur insoweit an, als der Gesetzesentwurf zu überarbeiten und darin sicherzustellen sei, dass die Gruppe der Bedürftigen weiterhin kostenneutral insbesondere Hilfeleistungen der Kinder- und Jugendhilfe erhalten müsse. Seine klare Position für das Gesetz und die Einführung einer Beratungspauschale begründete er mit der Vermeidung von Missbrauch sozialer Leistungen.

Das Thema Heilberufe - Ausweis (HPC) konnte zeitlich bedingt nicht mehr ausführlich besprochen werden. Hier machten wir deutlich, dass es gerade für die PP und KJP von großer Bedeutung sei, insbesondere Patientenrechte und Datenschutz im Auge zu behalten. Bei der weiteren Regelung der Ausgabe der HPC sollte eine Kooperation mit der KV und der Ärztekammer angestrebt werden. Die Ausgabe der Heilberufe - Ausweise an die Kolleginnen und Kollegen in Beschäftigungsverhältnissen muss nach Einschätzung der Kammer grundsätzlich geklärt werden. Positiv bewertete Hr. Hecken in diesem Zusammenhang, dass es der BPTK gelungen sei, nun doch mit ihrer Aufnahme in die Gematik (Gesellschaft für Telematikanwendungen) ihre Einflussnahme auf das weitere Geschehen zu sichern.

Wir hatten im Gespräch mit Hr. Hecken insgesamt den Eindruck, dass der Minister dem Ansinnen der Psychotherapeutenkammer, ihren Einfluss und ihr Wirken im Gesundheitsbereich auszubauen, grundsätzlich positiv und unterstützend gegenübersteht. Dabei scheint es uns als Vorsitzenden der Kammer allerdings von großer Bedeutung, dass wir uns als Psychotherapeutenkammer klar artikulieren und positionieren müssen und dazu im Zusammenspiel mit den etablierten Heilberufen jede Gelegenheit nutzen sollten.

**Ilse Rohr**  
Präsidentin

**Bernhard Morsch**  
Vizepräsident

#### Anzeige

Erfahrenere Psychotherapeutin (Psychoanalytikerin, DGPT, SIPP) bietet in Saarbrücken **psychoanalytisch orientierte Supervision** an.  
Zuschriften unter Chiffre: „Supervision“ an die Geschäftsstelle per Post oder per e-mail: kontakt@ptk-saar.de

#### Anzeige

**Tiefenpsychologisch und/oder analytisch arbeitende niedergelassene Kollegen zur Gründung einer Intervisions- und Arbeitsgruppe** in Saarbrücken gesucht. Treffen ca. 1x Monat.  
Tel.: 0681/9655283 (ab 20 h).

## Mitteilungen

### 1. Gemeinsamer Beirat

Nach § 4, Absatz 9 SHKG bilden die Ärztekammer des Saarlandes und die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes zur Erörterung berufsübergreifender Angelegenheiten, insbesondere in den Bereichen der Berufsordnung, der Weiterbildung und der Qualitätssicherung, einen gemeinsamen Beirat. Dieser hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit der Berufsgruppen zu fördern, bei Interessenkonflikten ausgleichend zu wirken und die Organe der Kammern bei der Aufgabenerfüllung zu unterstützen und zu beraten. Der Beirat ist paritätisch besetzt und besteht aus 8 Mitgliedern: 4 Mitglieder der Ärztekammer und 4 Mitglieder der Psychotherapeutenkammer; für jedes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied zu berufen. Auf Seiten der Psychotherapeutenkammer gehört mindestens ein/e Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/in dem Beirat an. Die Beiratsmitglieder werden von den Kammervorständen auf Vorschlag der Vertreterversammlung berufen. Mindestens die Hälfte der von der Ärztekammer des Saarlandes entsandten Mitglieder muss überwiegend psychotherapeutisch tätig sein. Folgende Kolleginnen und Kollegen wurden vom Vorstand der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes auf Vorschlag der Vertreterversammlung aus deren Mitte berufen:

Mitglieder:		Stellvertreter:	
1	Günther Bellhäuser (PP)		Bernd Kessler (PP)
2	Andrea Maas-Tannchen (KJP)		Rudolf Meiser (KJP)
3	Bernhard Morsch (PP)		Rita Marzell (PP)
4	Ilse Rohr (PP)		Inge Neiser (PP)

### 2. Berufsgerichte

Gemäß § 34, Absatz 1 SHKG errichten die Kammern an ihrem Sitz:

1. ein Berufsgericht erster Instanz als Gericht der psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, das in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern entscheidet,  
2. ein Berufsgericht zweiter Instanz als Gerichtshof der psychologischen Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, das in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und vier Beisitzern entscheidet.

Die Vorsitzenden der Berufsgerichte sowie die Vorsitzenden und ein Beisitzer der Berufsgerichtshöfe müssen Richter auf Lebenszeit

im Sinne des Deutschen Richtergesetzes sein. Nach § 35, Absatz 1 SHKG bestellt die Aufsichtsbehörde die ehrenamtlichen Richter auf Vorschlag der Kammer. Dabei dürfen Mitglieder der Vertreterversammlung, Bedienstete der Kammern sowie Angehörige der Aufsichtsbehörde nicht bestellt werden. Wir bedanken uns an dieser Stelle ausdrücklich bei den Kolleginnen und Kollegen, die sich der Kammer gegenüber für dieses Ehrenamt zur Verfügung gestellt haben. Wir haben der Aufsichtsbehörde untenstehende Vorschlagsliste, wie sie in der Vertreterversammlung am 18.04.2005 einstimmig beschlossen wurde, eingereicht:

Psychologische Psychotherapeuten:		Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten	
1	Stephan Christ		Ludwig Altmeyer
2	Olaf Fehlhaber		Waltraud Bauer-Neustädter
3	Walter Godel		Dorothee Gutenberg-Torner
4	Hartmuth Hemmerling		Petra Güttes
5	Sylvia Hübschen		Andreas Heinz
6	Petra Klein		Elisabeth Kasper
7	Martin Ludwig		Beate Kerff
8	Ludger Neumann-Zielke		Katja Klohs
9	Bärbel Richter		Dagmar Lambert
10	Hanni Scheid-Gerlach		Petra Leonhardt
11	Elke Schratz		Bernhard Lösle
12	Michael Schwindling		Volker Schmitt
13	Winfrid Stöhr		Josef Schwickerath
14	Helmut Struchholz		Werner Singer
15	Günter Torner		Bernhard Strack

**Bernhard Morsch**

## INTERESSANTES SONSTIGES

### Veranstaltungskalender

An dieser Stelle wollen wir Fachtagungen und Veranstaltungen ankündigen, die für unsere Mitglieder von Interesse sind. Für Anregungen Ihrerseits sind wir dankbar.

(Zusammengestellt von A. Maas-Tannchen)

#### 19. bis 22. Mai in Dresden

5. Arbeitstagung der EFPP in Zusammenarbeit mit der DGPT: Crossing Borders - Integrating differences  
Auskunft: [DGPT- Hamburg: \\_lerbs@dgpt.de\\_oder\\_www.efpp.de](mailto:DGPT-Hamburg:_lerbs@dgpt.de_oder_www.efpp.de)

#### 20. bis 21. Mai in Saarbrücken

6. Symposium plast. Chirurgie: Adipositas Altes Schloss, Saarbrücken Kontakt: [www.service-company-rother.de](http://www.service-company-rother.de)

#### 24. Mai in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: v. Gontard: Enuresis diurna  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2  
18.00h bis 19.00h

#### 30. Mai in Saarbrücken

Versorgungswerk für PP und KJP  
Absicherung für Berufsunfähigkeit, Rentenalter, Hinterbliebene  
Casino am Staden, Bismarckstr.47, 19.00 h

#### 31. Mai in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: v. Gontard: Enkopresis  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2 18.00h bis 19.00h

#### 02. bis 05. Juni in Saarbrücken

Jahrestagung der DPG: „Liebe und Sexualität in der Psychoanalyse“  
Kongresshalle; Kontakt: [geschaeftsstelle@dpg-psa.de](mailto:geschaeftsstelle@dpg-psa.de)

#### 07. Juni in Berus

Vortrag: Prof. Dr. W.M. Linden, Berlin: Posttraumatische Verbitterungsstörung - ein neues Konzept?  
Klinik, Aula, 19.00h bis 20.30h

#### 07. Juni in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: Dr. C. Freitag: Psychose I  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2 - 18.00h bis 19.00h

#### 09. Juni in Wallerfangen

Vortrag: A. Hagen: Projekt Gastfamilien für Psychisch Kranke der SHG-Klinik Völklingen  
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

#### 09. bis 11. Juni in Baden-Baden

3. PID- Tagung: Psychotherapie im Dialog- Traumatherapie  
kontakt: [www.pid-tagung.de](http://www.pid-tagung.de)

#### 14. Juni in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: Dr. Nödl: Psychose II  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2 18.00h bis 19.00h

#### 18. bis 19. Juni in Mainz

5. Fortbildungstage der GWG  
kontakt: [www.gwg-ev.org](http://www.gwg-ev.org)

#### 17. bis 21. Juni in Lübeck

64. Verhaltenstherapiewoche: Dissoziation und dissoziative Störungen  
Kontakt: [www.vtwoche.de](http://www.vtwoche.de)

#### 21. Juni in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: Dr. C. Freitag: Asperger- Syndrom  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2, Dienstags, 18.00h bis 19.00h

#### 25.6. bis 26. Juni in Tiefenbrunn/Göttingen

Tagung des AK Leitlinien der analyt. Ki- und Jpsychotherapie: Angst- Zwang- Persönlichkeit- Regulationsstörungen: Leitlinien zur Diagnostik und Therapie  
Krankenhaus Tiefenbrunn; Kontakt: 0551-5005332

#### 29. Juni in Saarbrücken:

Fortbildungsreihe des Saarländischen Instituts zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP: „Unerfüllter Kinderwunsch“  
Saarländische Heilstätten GmbH, Sonnenberg, Cafeteria Haus 2, 19.00 Uhr, Kontakt: Tel. 0681 - 870090

#### 05. Juli in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: v. Gontard: Atypische Essstörungen  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2  
Dienstags, 18.00h bis 19.00h

#### 06. Juli in Homburg/Saar

Nervenärztliches Kolloquium des Neurozentrums der Uniklinik Homburg:  
Dozent: Dr. phil F. Moggi, Bern: Psychose und alkoholkrank-Strategien für die Therapie.  
Mittwoch, 16.30h HS des Neurozentrums Gebäude 90

#### 12. Juli in Homburg/Saar:

Vorlesung Systematik der Kinder- und Jugendpsychiatrie  
Dozent: Dr. C. Freitag: Störungen des Sozialverhaltens  
Kursaal der Klinik für Ki- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, EG, Geb. 90.2  
18.00h bis 19.00h

#### 16. Juli in Saarbrücken

Ärztetage des Saarlandes: „Psycho oder Soma oder wer behandelt den chronischen Schmerzpatienten. Interdisziplinäres Arbeiten: sinnvoll-notwendig-machbar?“  
AK des Saarlandes, 9.00h bis 14.30h

#### 16. Juli in Heidelberg

2. Heidelberger Symposium: „Analyt. Kinder- und Jpsychotherapie in Auseinandersetzung mit dem Zeitgeist: Unwissenheit schmerzt nicht - kann aber folgenreicher sein“  
Institut für AKJP, Heidelberg; Kontakt: [info@akjp-hd.de](mailto:info@akjp-hd.de)

#### 28. Juli in Wallerfangen

Vortrag: Dipl. Päd. M. Karczewski: Alkoholstörung und ihre stationäre Behandlung  
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

#### 16. bis 18. September in Lindau

56. Jahrestagung der DGPT: „Störungen der Persönlichkeit“  
kontakt: [www.dgpt.de](http://www.dgpt.de)

#### 22. bis 24. September in Hamburg

10. Jahrestagung der Gesellschaft für seel. Gesundheit in der frühen Kindheit e.V. (GAIMH): Wege-Begleitung, Beratung und Psychotherapie für Eltern und ihre Babys  
Auskunft: [scc.seeland@t-online.de\\_oder\\_www.gaimh.de](mailto:scc.seeland@t-online.de_oder_www.gaimh.de)

#### 24. September in Stuttgart

Symposium der Psychoanalytischen AG Stuttgart/Tübingen: „Zwang“  
Institut für PA, Tübingen ; Kontakt: [IFPAPSY@t-online.de](mailto:IFPAPSY@t-online.de)

#### 28. September in Homburg/Saar

Nervenärztliches Kolloquium des Neurozentrums der Uniklinik Homburg: Dozent: Prof. Dr. med. Luc Ciompi, Bern: Soteria-Grundkonzepte, praktische Umsetzung und Möglichkeiten der psychiatrischen Klinik  
Mittwoch, 16.30h HS des Neurozentrums Gebäude 90

#### 27. Oktober in Wallerfangen:

Vortrag: G. Hahne, D. Stubenrauch: Was ist und wie wirkt Musiktherapie?  
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

#### 02. November in Homburg/Saar

Nervenärztliches Kolloquium des Neurozentrums der Uniklinik Homburg:  
Prof. Dr. med. G. Rudolf, Heidelberg, Therapiestrategien bei somatoformen Störungen  
Mittwoch, 16.30h HS des Neurozentrums Gebäude 90

#### 03. November in Wallerfangen

PPP, Glatzel: Was ist und wie wirkt narrative systemische Psychotherapie  
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

#### 04. bis 05. November in Dresden

DGVT-Praxistage der Kinder- und Jugendpsychotherapie  
Kontakt: [www.dgvt.de](http://www.dgvt.de)

#### 17. bis 20. November in Bad Lippspringe

Kongress der DGH: TranceFormation-Hypnose integrieren  
Kontakt: [DGH-Geschaeftsstelle@t-online.de](mailto:DGH-Geschaeftsstelle@t-online.de)

#### 01. Dezember in Wallerfangen

B. Hardung: Was ist und wie wirkt Kunsttherapie?  
16.00h bis 17.30h, Institutsambulanz der Psychiatrischen Klinik St. Nikolaus-Hospital

#### 02. bis 03. Dezember in München

Intern. Konferenz der LMU: „Bindung, Schwangerschaft, Geburt und Psychotherapie- von den Anfängen der Elternbindung an ihr Kind. Und Vorkongress: „Wenn Überlebende Mütter werden- Diagnostik und Pth mit EMDR von Schwangeren nach sexuellem Missbrauch“  
Kontakt: 089-7193610

## Deutliche Zunahme psychischer Erkrankungen

Sowohl der DAK-Gesundheitsreport 2005 als auch der aktuelle Gesundheitsreport der Techniker Krankenkasse zeigen einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen bei psychischen Erkrankungen. Unter den erwerbstätigen DAK-Versicherten gehen inzwischen knapp 10 % der Fehltage auf psychische Erkrankungen zurück. Angsterkrankungen und depres-

sive Störungen haben daran den Hauptanteil. So ist, laut DAK-Gesundheitsreport 2005, der Anteil der Krankheitstage, die aufgrund depressiver Störungen erfasst wurden, in den vergangenen 4 Jahren um 42 % gestiegen. Bei den psychischen Erkrankungen insgesamt sind die Fallzahlen seit 1997 um 70 % angestiegen. Psychische Erkrankungen sind damit

mittlerweile nach Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems (mit 22,6 %), des Atmungssystems (mit 15,5 %) und nach den Verletzungen (mit 14,4 %) an vierter Stelle (mit 9,8 %). Als Ursache für diesen Trend wird neben dem tatsächlichen Anstieg der Fallzahlen auch eine stärkere Sensibilisierung der Hausärzte gesehen, die psychische Erkrankungen häu-

figer als früher entdecken bzw. richtig diagnostizieren. Die Verschlechterung der Rahmenbedingungen am Arbeitsmarkt könnten zudem eine erhöhte Anfälligkeit für psychische Erkrankungen verursachen.

Der Kampf gegen Tabuisierung und Stigmatisierung ist längst noch nicht gewonnen: denn 56 % der in der DAK-Studie Befragten gaben an, dass es ihnen unangenehmer sei, am Arbeitsplatz wegen psychischer Erkrankungen zu fehlen als wegen anderer Erkrankungen. Fast ein Drittel der Befragten hofft nicht auf Verständnis beim Arbeitgeber, wenn psychische Probleme die Ursache für das Fernbleiben von Arbeitsplatz sind.

Unter den Versicherten der Techniker Krankenkasse ist dieser Trend noch deutlicher: hier liegen die psychischen Erkrankungen jetzt sogar auf Platz 2 hinter den Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. Anders als in der DAK-Studie wurden hier die gemeldeten Krankheitstage auch getrennt für Erwerbstätige und für Arbeitslose ausgewertet. Weit größer als bei den Erwerbstätigen ist der Anstieg der

Krankheitstage aufgrund psychischer Erkrankungen bei den Erwerbslosen: zu mehr als 2/3 ist der Anstieg der AU-Zeiten aufgrund psychischer Erkrankungen zwischen 2001 und 2004 auf den Anstieg entsprechender Fallzahlen bei den Arbeitslosen zurückzuführen. Und ein weiteres interessantes und ebenso beunruhigendes Ergebnis ist in dem Gesundheitsreport der TK nachzulesen: unter allen Bundesländern war bislang Berlin „Spitzenreiter“ bei den durchschnittlichen Fehlzeiten pro Jahr. Zwischen 2000 und 2004 ist die durchschnittliche Anzahl der AU-Tage in Berlin von 16,0 auf 13,3 gesunken. Im gleichen Zeitraum ist sie im Saarland von 13,1 (über 13,7 in 2002) auf 13,3 angestiegen. Am unteren Ende dieser Rangreihe steht übrigens Baden-Württemberg mit 9,2 AU-Tagen in 2004. Die zitierten Berichte sowie weitere interessante Informationen zum Thema sind unter [www.presse.dak.de](http://www.presse.dak.de) und unter [www.tk-online.de](http://www.tk-online.de) zu finden.

*Imgard Jochum*

## Erfolgreicher Start der neuen Veranstaltungsreihe von SIPP und Filmhaus

Was seit Jahren z. B. in Heidelberg, Mannheim, Freiburg, Bremen, Köln und Münster gut ankommt, begeistert jetzt auch das Saarbrücker Publikum:

Psychoanalytiker stellen Filme vor, und das Filmhaus voll! Von den 125 Plätzen des Kinosaals war bei den ersten beiden Veranstaltungen kein einziger mehr frei.

Die Kombination aus großen Gefühlen auf der Leinwand und anschließenden fachkundig geleiteten Ausflügen in die menschliche Seelenlandschaft kommt gut an. Psychoanalytische Betrachtungsweisen und Deutungen direkt im Anschluss an ergreifende, fesselnde Filme, an spannende oder einfach gut gemachte Unterhaltung, das stößt ganz

offensichtlich auch in Saarbrücken auf das Interesse eines größeren Publikums. Erklärte Absicht der Veranstalter ist es ja, psychoanalytisches Denken und Wissen und seine Anwendung im Alltag einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Es zeichnet sich bereits ab, dass das Interesse des saarländischen Publikums das Fassungsvermögen des Filmhauses deutlich übersteigt.

Nach „Hero“ von Zhang Yimou im April, „Alles über meine Mutter“ von Pedro Almodovar im Mai folgt am 8. Juni „The Hours“ von Stefen Daldry. Es ist ratsam, Karten vorzubestellen!

*Imgard Jochum*

## Modellprojekt zur Behandlung von frühen Mutter-Kind-Störungen an der Uniklinik Homburg

Seit 28. Februar 2005 gibt es in der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie 4 Behandlungsplätze für Mütter und Kleinkinder bis zum 5. Lebensjahr, die unter psychischen Störungen leiden.

Das wirklich besondere daran ist die direkte Zusammenarbeit der beiden Fachbereiche Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychiatrie - ein zumindest im Saarland so noch nicht eingerichtetes Angebot. Dabei ist es seit langem in der Fachwelt unumstritten, dass psychische Störungen bei Säuglingen und Kleinkindern nur in der Familie zu verstehen und zu behandeln sind.

Die Indikation für eine stationäre Aufnahme ist breit gefächert und umfasst sämtliche psychiatrischen Krankheitsbilder auf Erwachsenen- und Kindesebene. Laut Prof. Dr. von Gontard ermöglicht die Abteilung, die Störungspotentiale auf beiden Seiten gleichzeitig eingehend zu diagnostizieren und zu behandeln.

Aufgrund des bislang begrenzten Angebotes ist die Mitbehandlung des Kindesvaters noch nicht eingeschlossen.

Die Weitervermittlung in ambulante Behandlungen und soziotherapeutische Maßnahmen ist als Ziel formuliert.

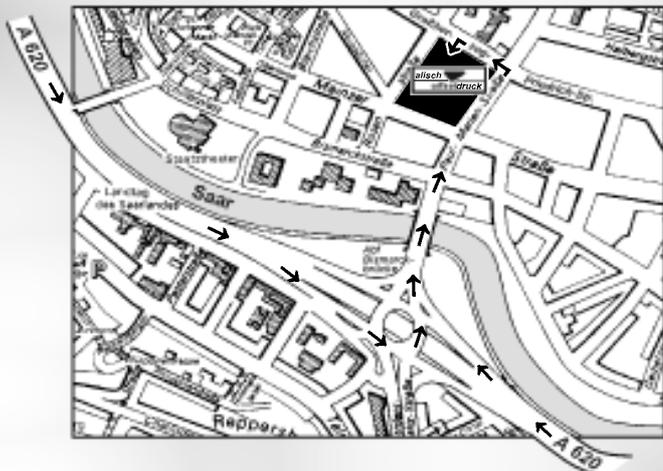
Auf welchen Grundlagen das Behandlungskonzept basiert, ist mir bislang nicht bekannt. Das Angebot ist besonders vor dem Hintergrund der Präventionsdebatte für Säuglinge und deren Eltern sicherlich brisant.

Insgesamt ein begrüßenswerter Ansatz, der bei niedergelassenen Ärzten und Therapeuten auf Interesse stoßen wird. Ob die Umsetzung auch in Anbetracht ständig gekürzter Mittelbereitstellungen die Erwartungen erfüllt, muss abgewartet werden.

Informationen zur Mutter-Kind-Modellprojekt unter [sandradech@unikliniken-saarland.de](mailto:sandradech@unikliniken-saarland.de) oder 06841-1624395

*A. Maas-Tannchen*

...der schnellste Weg zu Ihren Drucksachen!



**alisch**  
offsetdruck

großherzog-friedrich-str. 63  
66111 saarbrücken  
tel.: 06 81 / 63 54 00  
fax: 06 81 / 6 85 08 20

Ihr Partner  
in Sachen:

- Briefpapier
- Visitenkarten
- Briefkuverts
- Broschüren
- Handzettel
- Stempel usw.

## Preisliste für Werbung im FORUM

• eine ganze Seite DIN A 4	Eur 200
• eine halbe Seite DIN A 4	Eur 100
• eine viertel Seite DIN A 4	Eur 50
• eine achte Seite DIN A 4	Eur 30
• eine sechzehntel Seite DIN A 4 (Kleinanzeige)	Eur 20
• Beilagen pro Stück	Eur 100
• Chiffre-Anzeigen: zusätzlich	Eur 10



### WICHTIGER TERMIN FÜR IHRE ZUKUNFTSPLANUNG:

Am Montag, 30. Mai, findet ab 19.00 Uhr im Casino am Staden eine Veranstaltung für alle Mitglieder unserer Kammer statt, in der wir Sie über die Möglichkeiten der Absicherung des Rentenalters, der Berufsunfähigkeit und der Hinterbliebenenversorgung informieren. Die Kammer hat die Möglichkeit, sich ein eigenes Bild zu machen, das auf Zusammenhängen, die deutlich günstigere und sicherere Konditionen bieten kann als dies bei einer unausgelesenen Population der Fall sein kann. Nehmen Sie an dieser Veranstaltung teil! Machen Sie sich ein Bild von den in Frage stehenden Möglichkeiten! Machen Sie durch Ihre Teilnahme den von Ihnen gewählten VertreterInnen deutlich, wie diese in Ihrem Interesse bzgl. des Beitritts zu einem Versorgungswerk entscheiden sollen!

**Montag, 30. Mai, 19.00 Uhr**  
**CASINO am Staden**  
**Saarbrücken, Bismarckstr. 47**  
(Für Getränke ist gesorgt)

ausführlich in-  
werden. Die  
die Möglich-  
nem Versor-  
anzuschlie-  
grund seiner  
setzung deut-



**FORUM**

PSYCHOTHERAPEUTENKAMMER DES SAARLANDES